DIE BROMELIEN

Nummer 2/1980

Zeitschrift der
Deutschen
Bromeliengesellschaft

Die
Deutsche Bromeliengesellschaft

Die DEUTSCHE BROMELIEN-GESELLSCHAFT (DBG) will die Freunde der Bromelien in uneigennütziger Weise zusammenfassen und gemeinsame Interessen pflegen. Im einzelnen ist an folgendes gedacht:

Regelmäßige Treffen,Erfahrungsaustausch, Ausstellungen, Veröffentlichungen,Aufbaueiner Leihbücherei, Aufbau eines Diaarchives, Beratung, Samentausch etc.

Bitte richten Sie alle Zuschriften an:

Deutsche
Bromeliengesellschaft e.V.
Siesmayerstraße 61
6000 Frankfurt/Main 1

Zeitschrift
DIE BROMELIEN

Diese Zeitschrift erscheint 4 mal jährlich: März, Juni,Oktober und Dezember. Sie geht allen Mitgliedern kostenlos zu.

Zusätzliche Exemplare können solange Vorrat reicht, zum Preis von DM 4.50 in Briefmarken bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Artikel über Bromelien, Vorschläge und Anregungen sind der Redaktion herzlich willkommen.

Mit Verfassernamen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der DBG wieder. Beim Abdruck von Zuschriften behält sich der Vorstand das Recht der Kürzung vor.

VORSTAND

1. Vorsitzender:
Dieter Roth, Bonn

2. Vorsitzender:
Kurt Krauer, Meckenheim-Mer

Schriftführer:
Gisela Berger, Solingen

Schatzmeister:
Dr. H.W. Hammen, Solingen

Konto:

Dr. H.W. Hammen
(Sonderkonto DBG)
PSchA Köln 2 625 83-507

INHALT

Tillandsia neglecta (E.Pereira)	19	Alfred Blaß, München
Deutsch-Amerikanisches Bromelientreffen in Mexico	21	Harro Heidt, Waldshut-Tiengen
Tillandsia rosea	22	Renate Ehlers, Stuttgart
Bieten epiphytische Bromelien einen Ausweg für die Zukunft ?	24	C.J. Braam, Eindhoven-Holland
Provence-Reise der DBG (Fortsetzung und Schluß)	25	Aja Coester, Frankfurt am Main
Bromelienfreunde im Frankfurter Raum	28	Aja Coester, Frankfurt am Main
Die Bromeliensammlung von Werner Winkler in Bonn	29	Prof. Dr. Erasmus Förster, Bonn
Leserbriefe	31	

Zu unserem Titelbild:

Canistrum fosterianum L.B. Smith, 1952 (Foto: Dr.Hemker)

Die von E. Morren begründete Gattung Canistrum nimmt Bezug auf die Ausbildung der Blütenstände, die den Eindruck erwecken, als seien die Blüten in einen Behälter ('canistron' eingesenkt. Insgesamt sind bis heute 7 Arten bekannt, von denen 6 in Brasilien beheimatet sind, wo sie epiphytisch oder terrestrisch leben. Sie werden halbschattig und relativ feucht kultiviert; es ist darauf zu achten, daß die Blattrichter stets mit Wasser gefüllt sind. CANISTRUM FOSTERIANUM (nach dem Boromelienzüchter M.B.Foster benannt, wird mit der Blüte 40 - 50 cm hoch. Die Blätter bilden eine kleine, dichte, aufrechte Rosette von 20 - 25 cm Durchmesser. Die Blüten sind weiß und ca. 2,5 cm lang.

Neue Mitglieder:

Antesberger, Willi	Abt-Rottenkoberstr. 5 8065 Kleinberghofen Telefon 08254 - 403
Bachmann, Walter	Hauptstraße 47 7157 Murrhardt Telefon 07192-5319
Brehl, Lothar	Heiligenstädterstraße 22 3437 Bad Sooden M.
Dautzenberg, Willi	Ratheibecker Weg 79 4006 Erkrath 1 Telefon 0211 -24 62 23
van Donkelaar, Hurbrecht	Laantje 1A P.O.Box 15 4250 DA Werkendam, Holland
Gehrmann, Christiari	Heroldstraße 28 4270 Dorsten 21 Telefon 02362 - 62 547
Groß, Lothar	Im Tannenbusch 26 5300 Bonn Telefon 0228 - 66 16 43
Hoppe, Sigrid	Josef Hardt Allee 27 5485 Bad Bodendorf Tel. 02642 - 41 484
Dr. Huhn, Helmut	Nordsunderberg 13 3030 Walsrode
Prof. Dr. Keller, Cornelius	Berlinerstraße 73 7500 Karlsruhe 21 Telefon 0721 - 75 44 88
Lautner, Jürgen	Spandauer 7 3406 Bovenden Telefon 0551 - 39 78 63
von Matt, Franz	Arbentalstraße 335 CH 8045 Zürich* Telefon Vorw. Schweiz 01 - 35 80 53
Roddelt, Sophie	Jägerstraße 22 5064 Rösrath 3-Forsbach Telefon 02205 - 3767

Fortsetzung 3. Umschlagseite

Tillandsia neglecta (E. Pereira)

Es gibt zwei Länder Amerikas, die die Reiselust von Pflanzenfreunden und kunsthistorisch interessierten Touristen besonders inspirieren. Das sind Peru und vor allem Mexico.

Wenn man jemand sagt: Ich war noch nie in Mexico, wird man von den Bromeliensammlern nicht mehr ernst genommen, denn in Mexico war ja sozusagen schon jeder. Und doch werden auch in diesem am besten bekannten, und nach Pflanzen durchforschten Land immer wieder neue Tillandsien von Mitgliedern der Deutschen Bromeliengesellschaft entdeckt. Ich weise hier auf die erst in letzter Zeit von Prof. Rauh, Heidelberg, und Herrn Schatzl, Linz entdeckten neuen Arten hin. Peru, aber auch Ecuador, wurde von Prof. Rauh, Dr. Rutschmann, Basel, und vielen anderen botanisch Interessierten mehrfach besucht.

Argentinien und Bolivien Herr Rausch, Herr Zecher und Dr. Hromadnik aus Wien und Herr Krahn aus Stuttgart. Venezuela wurde eigenartigerweise verhältnismässig wenig besucht und in zwei Gebieten wurde fast nie gesammelt: In der Karibik und in Brasilien.

Die in der karibischen Inselwelt vorkommenden Tillandsien sind meist endemisch, das heißt in einem sehr begrenzten Gebiet vorkommend, und deshalb besonders durch die Kulturversteppung in ihrem Bestand gefährdet. Es ist das Verdienst von Herrn Ariza-Julia und Dr. Rutschmann, Basel, daß wir heute fast alle auf der Insel Haiti und Jamaica vorkommenden Arten, von denen vielleicht manche in ihrem Bestand gefährdet, vielleicht sogar schon ausgestorben sind, in Europa kultivieren.

Tillandsia neglecta Pflanze und Blütenstand (Foto: A.Blass)

Es ist das Verdienst der begeisterten Tillandsienfreundin Frau Ehlers, Stuttgart, daß wir in den letzten Jahren nun endlich aus dem 'Kontinent Brasilien einige seltene und besonders schöne Arten bekommen haben. Über eine dieser neuen Tillandsien möchte ich heute berichten.

TILLANDSIA NEGLECTA
E. Pereira (Erst-Publikation Pereira, Bradeanum 1971) Subgenus Allardtia.

Dr. L.B.Smith stellte die Tillandsia neglecta in seiner Monographie noch zur Tillandsia tenuifolia, allerdings mit Fragezeichen. Seit die Pflanze jedoch bei mir geblüht hat, möchte ich mit Sicherheit behaupten, daß es sich um eine neue, mit Tillandsia tenuifolia und Tillandsia araujei zwar verwandte, jedoch neue, besonders schöne Art handelt.

Die stengelbildende, einseitswendige, vielblättrige Pflanze ist im Habitus der araujei ähnlich. Die leicht nach oben gebogenen hellgrünen Blätter sind dichter und fleischiger. Der besonders schöne, große Blütenstand hat hellblaue Petalen und deutet, nach Pereira, eher auf eine Verwandschaft mit Tillandsia stricta hin, von der sie sich jedoch durch vollkommen anderes Aussehen unterscheidet. Die Pflanze wurde von dem Botaniker Dr. Sucre auf Cabo Frio, Estado do Rio, 1967 erstmals gefunden.

Diese besonders schöne, kleine Brasilianerin, wurde von Frau Ehlers erstmals nach Europa gebracht. Sie stellt eine besonders schöne, leicht zu kultivierende neue Art dar, die für jede Pflanzensammlung eine echte Bereicherung darstellt.

A. Blass, München

Unser grosser Frühjahrsimport ist abgeschlossen,

unser Gewächshaus wieder mit vielen Neuheiten und Besonderheiten bestückt. Der Besuch lohnt sich wieder, auch wenn wir unter Enge leiden.

- **300 Natur-Epiphyten-Äste mit Tillandsien und Orchideen**
  ab DM 30,-
- **400 Natur-Epiphyten-Äste mit verschiedenen Tillandsien**
  ab DM 20,-
- **200 IMatur-Epiphyten-Äste mit verschiedenen Orchideen**
  ab DM15,-

0 60 verschiedene Tillandsiensorten
ab DM 5,-

sowie seltene botanische Orchideen wie z.B.

Cattleya schillerana, Laelia purpurata 'Werkhäuseri', var. alba, var. vinicolor, Laelia rubescens var. alba u.v.a.m.

Körbchen - Xaxim-Töpfe - Pflanz-Stoffe Zubehör

Sie sind uns jederzeit willkommen. Bitte melden Sie sich vorher an, dann sind wir auch an Sonn- und Feiertagen für Sie da.

Lady-Orchids H.W. Knuffmann

Elsternweg 46, 4150 Krefeld-Forstwald
Telefon 02151 -39 56 41

Deutsch-Amerikanisches Bromelientreffen in Mexico

Dieses Meeting fand bereits am 29. 12.1979, ca 1 km nördlich des kleinen Dorfes Rio Hondo in Südmexico statt.

Teilnehmer an diesem Treffen waren: Mrs. Sue Garner von der amerikanischen Bromeliad Society, Dr. Falk Feger und ich von der Deutschen Bromeliengesellschaft.

Dr. Feger ist uns allen bekannt. Mrs. Sue Garner denen, die auch Mitglieder der amerikanischen Gesellschaft sind. In deren Zeitschrift veröffentlicht sie öfters Berichte über Tillandsien.

Wir trafen Sie auf unserer Rückfahrt von Tehuantepec nach Oaxaca. An dieser Stelle hatten wir auf der Hinfahrt nach San Christobal wunderschöne Tillandsia xerographica gesehen und beschlossen auf dem Rückweg einige zu sammeln. Als wir dann zurück kamen, sahen wir auf einer Ausweichstelle an der Straße ein Auto stehen, darum herum eine Anzahl zum Teil blühender Tillandsia xerographica liegen. Nachdem wir uns mit der Dame zu der das Auto und die Pflanzen gehörten, bekannt gemacht hatten und feststellten, daß wir Bromeliengesellschaften angehörten, folgte ein ca. 1/4-stündiger Gedankenaustausch inclusiv einiger Standortangaben über Pflanzen.

Währenddessen sammelte ihr Sohn Eidechsen, meiner Gottesanbeterinnen. Danach trennten sich unsere Wege wieder.

Das Bild zeigt Mrs. Garner mit den prächtigen Tillandsia xerographica, die bedingt durch die Sonnenein Strahlung leicht rot gefärbte Blätter hatten. Meine Pflanzen sind jetzt (Mitte März 1980) am verblassen.

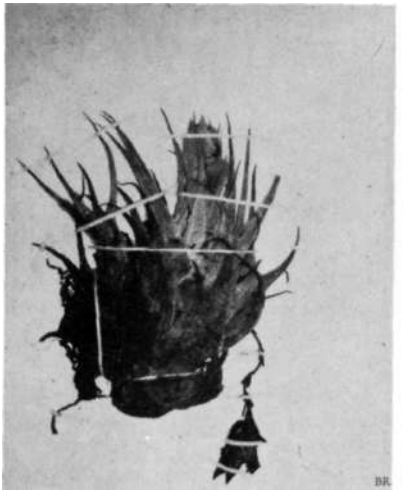
Harro Heidt, Waldshut-Tiengen

Im November 1979 hatte ich Gelegenheit, zusammen mit meinem Mann das Herbarium in Washington und Prof. Dr. Lyman Smith zu besuchen. Da ich noch nie in einem Herbarium gewesen war, war alles für mich sehr interessant und neu und selbstverständlich wurde ich von der Abteilung für Tillandsien magisch angezogen.

Prof. Smith, ein ganz reizender alter Herr, empfing uns sehr freundlich, und wir waren überrascht, daß er so gut Deutsch spricht. Auf unsere verwunderte Frage, meinte er verschmitzt, daß man früher als Botaniker eben Deutsch verstehen mußte, weil sehr viele der wichtigen Botanikbücher in Deutsch geschrieben waren.

Professor Smith nahm sich sogar die Zeit, mit uns zu den vielen Hunderten von Schränken zu gehen, in denen das Herbarmaterial aufbewahrt wird. Und erfurchtsvoll bewunderten wir getrocknete Pflanzen, nach denen zum Teil die Originalbeschreibungen gemacht worden

Herbarmaterial
Tillandsia rosea
Herbarium Bradeanum



Herbarmaterial
Tillandsia rosea
Herbarium Washington

Typ Estado do Bahia

Typ Fundort Theresopolis

Blüte der Tillandsia rosea

waren. Dabei stellten wir fest, daß das Material aus dem 19. Jahrhundert auch nicht schlechter aussah, als die Neuzugänge aus den 70er Jahren.

Natürlich interessierten mich die brasilianischen Tillandsien am meisten und wir durften nach Herzenslust und so lange wir wollten in den Schränken herumstöbern. Ganz besonders gespannt war ich auf Tillandsia rosea, da ich mich ja mit dieser Pflanze, wie Sie wissen, schon ein Weilchen beschäftige, ohne wirklich Genaues herauszufinden. Ich hoffte daher, daß nunmehr alle Zweifel beseitigt würden und ich endlich die'echte rosea'zu sehen bekäme. Zu meiner großen Freude gab es auch eine dicke Mappe von Pflanzenmaterial unter dem Namen Tillandsia rosea' abgelegt. Aber nach eingehendem Studium mußte ich feststellen, daß von 10 verschiedenen Pflanzen nicht eine der anderen glich!

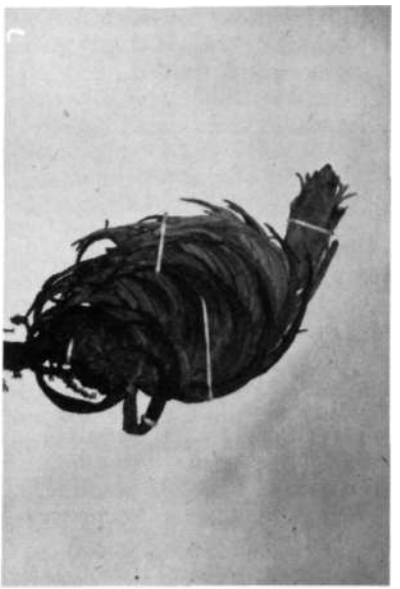
Herr Pabst hatte mir geschrieben, daß das wichtigste Merkmal sei, daß die Infloreszenz immer kürzer als die Blätter sei. Ich fand auch eine Pflanze, auf die dies zutraf, aber bei vielen anderen war die Infloreszenz deutlich länger als die Blätter.

Mein Mann machte von allen Rosea-Typen Aufnahmen des Herbarmaterials, und damit Sie sich ein Bild machen können, möchte ich 4 Fotos von ihm mit verschiedenen Typen zeigen. Wenn Sie diese Bil-

Typ Cabo Frio

Typ Orgelgebirge

(Fotos: Hr. Ehlers)



Bieten epiphytische Bromelien einen Ausweg für die Zukunft

Der finanzielle Aufwand für die Anschaffung eines Gewächshauses und die enorm gestiegenen Heizkosten in den mitunter recht langen Kälteperioden werden manchem Bromelienfreund schlaflose Nächte bereiten. Dies trifft vor allem für diejenigen zu, die erst mit Sammeln von Bromelien beginnen.

Es gibt ja immer mehr Pflanzenliebhaber, die die Schönheit der Bromelien entdecken und kennenlernen. Der Wunsch, einige dieser prachtvollen Pflanzen zu besitzen, ist nur natürlich.

Aber damit fangen dann eben die eingangs erwähnten Probleme an.

Nicht jeder hat eine Veranda auf der Südseite seiner Wohnung oder seines Hauses. Und nicht jeder kann sich ein teures Gewächshaus oder eine Zimmervitrine leisten. Da bleibt dann oft nur das Wohnzimmerfenster.

Unter diesen Voraussetzungen sind die epiphytisch wachsenden Bromelien ein möglicher Ausweg. Sie lassen sich bequem - auch auf kleinstem Raum - unterbringen.

Die Vorteile sind offensichtlich:

Es ist relativ einfach, einen Epiphytenstamm mit verschiedenen Pflanzen zu versehen und ihn an der Decke oder auf dem Fensterbrett zu befestigen.

Durch eine zusätzliche UV-Beleuchtung können ungünstige Lichtverhältnisse ausgeglichen werden.

Die epiphytischen Bromelien sind im allgemeinen weniger anfällig in Bezug auf Krankheiten oder Schädlinge als es Topfpflanzen sind.

Mann kann einen Epiphytenstamm ohne große Mühe im Sommer ins Freie bringen oder beim Fensterputzen für kurze Zeit entfernen.

Man hat die Pflanzen ständig vor Augen und kann ihre Entwicklung besser beobachten.

Die Pflanzen sind aus der Reichweite von Kleinkindern.

Warum also soll man Bromelien nicht auch - unter weniger kostspieligen Bedingungen - in einer Wohnung kultivieren?

Es wird sicher viele Bromelienfreunde interessieren, welche Erfahrungen andere Liebhaber mit der Pflege von Bromelien im Wohnzimmer gemacht haben. Schreiben Sie mir damit wir einander mit unserer Erfahrung helfen können. Ich werde zu gegebener Zeit alle Zuschriften in unserer Zeitschrift veröffentlichen.

C.J.Braam, Goudrenetstr. 9,
5632 NT Eindhoven/Holland

Tillandsia rosea (Schluß)

der betrachten, werden Sie verstehen, daß ich auch noch nach unserem Besuch in Washington immer noch nicht weiß, ob wir nun in unseren Sammlungen in Deutschland die 'echte rosea' pflegen.

Auf jeden Fall war der Besuch in Washington sehr interessant und wir waren Herr Prof. L. Smith sehr dankbar, daß er uns so freundlich empfangen hat.

Renate Ehlers, Stuttgart

Provence-Reise der DBG
(Fortsetzung und Schluß)

Der Gebirgszug des Luberon beschert uns anderntags zwei denkwürdige Ereignisse. Eine Klettertour durch eine enge Schlucht steht erst auf dem Programm. Das Flußbett ist nicht immer trocken Heute jedoch ist es passierbar und gefahrlos. Bei einem plötzlichen Gewitter verwandelt sich der kleine Bach urplötzlich in einen reissenden Fluß. Zunächst verläuft der Weg eben und angenehm. Dann wird's immer schwieriger, einige große Steine sind zu überwinden. Es wird enger - wie in einer Klamm. Doch sind die steilen Wände über uns fast völlig bewachsen. Weiter! Na, wenn das mal gut geht. Nur wenige geben auf halbem Weg auf, die meisten Mitreisenden bewältigen den Weg ganz gut, gelegentlich mit gegenseitiger Hilfe. Am Ende der Kletterei öffnet sich die Schlucht zu einem großen, höhlenartigen Raum. Nach kurzer Rast geht es wieder zurück. Unser Reiseleiter hat Glück gehabt: Es ist nichts passiert, noch nicht mal ein verstauchter Fuß.

Nach kurzer Fahrt über die Höhenstraße des Luberon erreichen wir das Massif des Cedres. Die Gärtner unter uns beginnen gleich mit ihren Diskussionen. Dies ist die Atlaszeder. Doch die Heimat dieser Baumart ist der Atlas. Also ziemlich weit von hier. Woher also kommen diese Zedern? Ist dies ein natürlicher Standort oder haben die Menschen - oder Vögel - hier ihre Hand im Spiel? Diese Frage wird wohl nicht endgültig zu beantworten sein. Große, stattliche Exemplare von Cedrus atlantica sehen wir schon vom Bus aus. Im Wald stehen sie ganz dicht. Es gibt grüne, ganz blaue und dazwischen alle Schattierungen. Die blaue Form der Atlas-Zeder ist ja bei uns ein beliebter Gartenzierbaum. Wir werden aufgefordert, Zedernrosen zu suchen. Ja, was ist das? Es ist das letzte Ende des Zedernzapfens, der, wenn die Schuppen abgefallen sind, eine Holzrose bildet. Sehr schön! Der Boden des Waldes ist bedeckt mit Sämlingen und einige können nicht widerstehen. Jungpflanzen im Plastikbeutel mitzunehmen. Ob die wohl zu Hause wachsen werden? Ein kurzes, wunderbares Erlebnis war dieser Zedernwald; so ganz besonders und anders als unsere nördlichen Wälder.

Nicht unerwähnt bleiben darf unser Besuch in den farbenfreudigen Ockersteinbrüchen von Roussillon. Welche Pracht! Heute nicht mehr wirtschaftlich genützt, sind sie zu einer Touristenattraktion geworden. Obgleich der Tag trübe ist, fast ohne Sonne, leuchtet das Gestein in vielen warmen Farben. Steile Wände zeigen Schichten von rotem, gelbem, orangem, ja sogar weißem und lilafarbenem Gestein. Eisenoxyde rufen diese Farbenpracht hervor. Überall färbt es ab. Die Schuhe sind bald voll von gelbrotem Ockersand. Wir spazieren lange zwischen den farbigen Felsen umher. Es geht auf und ab, hohe Zinnen ragen aus einem tiefen Talkessel empor. Überall bildet der grüne Wald eine Grenze. Zurück zum Bus. Ein Ockerstein zur Erinnerung? Nein, wir wollen unseren Busfahrern den Bus nicht verschmutzen.

Auf unserm Streifzug durch den Luberon passieren wir öfters alte Keltenhäuser. Halbrunde Steinhäuser - 4000 Jahre alt. Innen soll

es auch an heißen Tagen schön kühl sein. An Gordes - der Stadt Vasarelys, fahren wir vorbei und besuchen die Zisterzienserabtei von Senanque.

Es war ein erlebnisreicher Tag.

Am Mittwoch verlassen wir unser freundliches Hotel in Les Angles. Die Fahrt geht südwärts, der Riviera entgegen. Auf unserer Fahrt machen wir Halt in Arles. Unbedingt müssen wir die berühmte romanische Kirchenfassade von St. Trophim besichtigen. Bald schon stehen wir davor. Die ganze Vorderfront ist übersät mit Steinfiguren. Wir bewundern die klare Linienführung und die Vielfalt der Figuren. Man möchte stundenlang davorstehen. Vom wunderschönen Kreuzgang haben wir dann nur gehört, hinein durften wir nicht. Es war niemand da, keiner wußte Bescheid und keiner war zuständig.

Ich suchte in Arles immerfort das Licht auf jenen Gebäuden, Strassen und Plätzen, die van Gogh in seinen Bildern dargestellt hatte. In den Seitenstraßen hinter der Arena fand ich wenigstens eine Spur davon. Die Sonne schien nicht - so war das berühmte Licht leider nicht zu entdecken.

In schneller Fahrt am Rande der Camargue entlang erreichten wir Marseille. Nach kurzer Mittagsrast gings weiter nach Nizza. Endlich die Riviera! Überall Palmen. Lange Bänder blühenden Oleanders trennen die Mittelstreifen der Autobahnen. Die lange Strandpromenade mit den altertümlich wirkenden großen Hotels ist ein überwältigender Anblick.

Man kann verstehen, daß unsere Großväter Freude daran fanden. Sofort fühlt man sich wohl in dieser Stadt. Sie ist schön, prächtig, einladend. Es ist leicht, sich zurechtzufinden. In der Altstadt suche ich den Blumenmarkt. Na, der berühmte Blumenmarkt ist doch etwas enttäuschend. Doch das Licht ist gut, die Atmosphäre sehr freundlich und für die Aufnahmen stellen sich die Händler gern in Positur.

Am Nachmittag der absolute Höhepunkt der Fahrt: Besuch im berühmten Garten 'Les Cedres' auf Cap Ferrat. Die Fahrt ist kurz. Zu Fuß gehen wir hoch zum Herrenhaus, wo uns der Obergärtner, Herr Hebding, schon erwartet. Aber auch schon die erste Enttäuschung. Wir dürfen weder filmen noch fotografieren.

Wir werden durch die großzügigen Parkanlagen geführt. Herrliche Palmenalleen wechseln mit kleinen , botanisch höchst interessanten Gehölzen, welche der verstorbene Mr. Marnier-Lapostolle, anpflanzen ließ. Die Privatsammlung umfaßt vorwiegend Kakteen und Sukkulenten, dann Bromelien, von denen hier viele harte Arten wie Dyckia, Hechtia und Puya im Freien überwintern können.

Die Bromeliensammlung ist sehr reichhaltig. In langen Reihen von Frühbeetkästen und Glashäusern findet man sie. Doch mit der Pflege hapert es überall. Wir erfahren, daß Herr Hebding nur noch die Hälfte der Arbeitskräfte zur Verfügung hat und deshalb die anfallenden Arbeiten nicht mehr schaffen kann.

Die Pflanzenfülle ist unbeschreiblich. Ebenso die Kenntnisse unseres Begleiters durch den Garten. Schauen, Aufnehmen und Notieren nimmt kein Ende und die Zeit vergeht wie im Fluge. Drei Stunden dauerte die Führung durch den Garten.

Wir schauen uns noch einmal den großen Teich an, der mit vielen Arten von Pontederia bepflanzt war. Davor blühen zahlreiche Dasylirien. Viel mehr wäre wohl noch zu erzählen. Doch die Zeit war zu kurz, um alles aufzunehmen.

Am nächsten Tag machen wir uns auf den Rückweg. Ein großes Erlebnis steht uns noch bevor: Der Grand Canon du Verdon. Von einer Brücke können wir gut in die Schlucht hinunter sehen. Grün leuchtet der kleine Fluß auf, wenn er in der Sonne liegt, im Schatten wirkt er gelbbraun. Wie lange braucht wohl so ein Fluß, um eine so tiefe Schlucht zu schaffen? Es würde Stunden beanspruchen, in die Schlucht hinabzusteigen. Also müssen wir uns mit der Höhenstraße begnügen, die an der 40 km langen Schlucht entlangführt.

Eine außerordentliche Flora findet sich am Wegrand. Wilde Rosen und ein ganzer Hang voll schön blühender Saxifragen, verschiedene Daphne-Arten - südliche Seidelbastarten - und Lilium martagon. Am Ende der Schlucht der große Stausee. Hier rasten wir. Es ist sehr heiß. Gut, daß ein paar Bäume Schatten spenden. Auch ein Bad im See ist sehr erfrischend.

Die Fahrt am Nachmittag führt uns durch die Alpen nach Grenoble, das wir nach Sonnenuntergang erreichen. Das wechselnde Alpenpanorama rechts und links der Straße wird sehr bewundert. Die blaurosa Farben des Sonnenunterganges werden unvergesslich bleiben.

Trotz einiger Verkehrsprobleme erreichen wir Bonn am nächsten Tag gegen Abend. Acht ereignisreiche Tage liegen hinter uns - sie waren wirklich voll gepackt! Dank gebührt unserm Reiseleiter, Herrn Krauer, der uns durch das schöne, ihm so vertraute Land geführt hat. Den Dank besorgt im Namen aller unser Vorsitzender.

Dank gebührt aber auch unsern beiden Busfahrern, die sich streng abwechselten und uns sicher auf allen Straßen wieder nach Hause brachten.

Vielleicht machen wir so etwas einmal wieder?

Aja Coester, Frankfurt

Vorabinformation
Jahreshauptversammlung 1980 am 20./21.9. in Ulm.

Sie werden noch ausführlich darüber informiert in unserer Septemberausgabe. Bei Hotelreservierungen füllen Sie bitte beiliegende Reservierungskarte aus. Reservierungen bis 5.9.1980 an:
K. Krauer, Göddertzgarten 16, 5309 Meckenheim-Merl

Bromelienfreunde im Frankfurter Raum

Unser Treffen am 1. März 1980 führte uns nach Bad Vilbel bei Frankfurt zur Besichtigung des Betriebes von Hans Gülz. Hier besteht ja eine lange Tradition der Bromelienkultur, Samengewinnung und Anzucht von Jungpflanzen.

15 Bromelienfreunde waren der Einladung gefolgt und Frau Hedi Rösler, Tochter von Hans Gülz und jetzige Besitzerin des Betriebes begrüßte uns. Es begann der Gang durch die Gewächshäuser, wobei wir gleich im ersten Warmhaus die Aussaaten bewundern konnten - auf reinem Torf! In allen Stadien waren die kleinen Pflänzchen zu sehen. Vrieseen, Guzmanien,

Tillandsien, Aechmeen, Billbergien. Dicht gedrängt stehen sie in Saat- und Pikierschalen, manchmal erinnernd an frischgesäten Rasen. Einige haben auffallend schöne Jugendformen, stark gepunktet oder gestreift - später, wenn die Pflanze groß wird, verliert sich diese schöne Färbung. Manche dieser Jungpflanzen werden erst nach zwei oder auch drei Jahren zum ersten Mal pikiert, sie wachsen ja sehr unterschiedlich schnell.

Außer wunderschönen Neoregelien und Nidularien sah man auch Tillandsia flabellata, die ja selten zum Verkauf steht, dann Aechmea glaziovii mit sehr attraktivem Blütenstand in rosa. Von der Tillandsia cyanea ist in diesem Betrieb eine besondere Form entwickelt worden, der Typ Hans Gülz'. Die Pflanze ist gedrungen, mit kurzer, intensiv gefärbter Blattrosette, kurzen, breiten Blütenschwertern und blauen Einzelblüten. Eine immer wieder zu empfehlende Zimmerpflanze.

In den anschließenden kleinen und großen Gewächshäusern - es ist in diesem Betrieb immer wieder drangebaut worden - stehen wohl Hunderttausende von Bromelienpflanzen! Das Sortiment ist groß und vielfältig. Es fällt uns auf: Vriesea glutinosa, ein großer Bestand, in dem einige Pflanzen mit weißer Längsbänderung auftauchen, Tillandsia complanata, eine der wenigen Tillandsien, ja Bromelien überhaupt, die nicht aus der Rosette blüht, sondern viele Blütenstände in den Blattachseln entwickelt. Eine dekorative Neoregelia ist Neoregelia Meyendorfii mit ihren weißgestreiften Blättern und roter Mitte, gedrungenem Wuchs, schön auch auf einem Epiphytenstamm.

Eindrucksvoll ist das Haus mit den Samenträgern. Hier werden blühende Bromelien das ganze Jahr hindurch ausgesucht, bestäubt und der Samen geerntet. Dies erfordert sehr viel Geduld und Sachkenntnis, denn nicht immer gelingt es, den gewünschten Samen zu bekommen. Die großen Vrieseen (V. hiroglyphica und V. gigantea) bieten mit Blütenstand einen imposanten Anblick. Ein leuchtend gelber Samenstand einer Aechmea fällt auf - Pflanze bisher nicht identifiziert.

Außer dem ausgedehnten Bromelien-Sortiment werden noch eine Anzahl Orchideen kultiviert. Nicht vergessen werden darf das wunderschöne, farbenfrohe Cryptanthus-Sortiment, dem ein ganzes Haus gewidmet ist.

Es wurde schon dunkel als wir uns verabschiedeten. Herzlichen Dank an Frau Rösler, es war ein erfreulicher und lehrreicher Nachmittag.

Aja Coester, Frankfurt

Die Bromeliensammlung von Werner Winkler in Bonn

Anläßlich der Bundesgartenschau in Bonn sind auch Gold- Silber und Bronzemedaillen an die erfolgrei chen Aussteller verliehen worden.

Hierbei kann sich die Ortsgruppe Bonn der Deutschen Bromeliengesellschaft durchaus sehen lassen. Spitze war ohne Zweifel der Betrieb PRINSLER + WERNER, wobei wohl Herr Prinsler hinsichtlich der Medaillen der erfolgreichste Aussteller der Bundesgartenschau überhaupt war. Über seine Leistungen und Erfolge sollte noch besonders berichtet werden. Aber auch über die Ausstellung der Ortsgruppe Bonn, anläßlich der Sonderschau 'Bromelien und Orchideen', wäre noch etwas zu sagen. Bei dieser Schau sind auch Herr Dr. Hammen, (Bronze), Herr Winkler (Gold) und andere Mitglieder der Ortsgruppe ausgezeichnet worden.

Mein Bericht heute soll dem Ausstellungsteil von Herrn Winkler gelten, der für 'Wie kann eine Liebhabersammlung im Sommer aussehen' eine Goldmedaille erhielt. Herr Winkler hatte im Rahmen des Ortsgruppenstandes ein Stück Gartenzaun aufgebaut und diesen mit Pflanzen aus seiner Sammlung vollgehängt. Genauso hält er auch den Großteil seiner Pflanzen im Sommer bei sich zuhause. Eine sehr einfache aber erfolgreiche Methode.

Werner Winkler, ursprünglich ein passionierter Kakteenfreund, erwarb seine ersten Tillandsien bei einer Bodenseetagung der Kakteenfreunde im Jahre 1966. Diese ersten Pflanzen pflegte er zunächst im gleichen Liebhabergewächshaus zusammen mit den Kakteen. Er konnte bald feststellen, daß die Pflanzen hier gut gediehen und daß sie für die sommerliche Unterbringung im Garten dankbar waren. So dauerte es nicht lange, daß seine Sammlung immer größer wurde, zumal er auch von zwei Reisen nach Mexico und einer Reise nach Südamerika selbst gesammelte Pflanzen mitbrachte. Inzwischen war sein Pflanzenbestand so groß, daß er ein zweites Kleingewächshaus errichtete, das im Winter etwas wärmer gehalten wurde als das alte Kakteengewächshaus. Beide Gewächshäuser räumt er aber im Mai jeden Jahres weitgehend aus und hängt die Pflanzen an den Gartenzaun, wo sie bis zum Herbst ohne jeden Schutz, der Sonne, dem Regen und dem Wind des rheinischen Sommers ausgesetzt sind. Auch hier sind die Sommer durchaus nicht immer lieblich und mild.

Es kann auch böse Temperaturstürze und Schlechtwetterperioden geben. Wenn es aber einmal ein paar Tage regnet, dann trocknet der Wind die Pflanzen immer wieder schnell ab. Natürlich gibt es auch eine Reihe von Pflanzen, die er auch im Sommer geschützter und unter Glas hält. Die Haltung am Gartenzaun haben aber folgende Arten gut vertragen: Tillandsia albida, andicola, araujei, andrieuxii, bandensis, bergeri, brachycaulos, bryoides, cacticola, caerulea, calocephala, caulescens, cauligera, concolor, didisticha, disticha, fasciculata, geminiflora, gilliesii, juncea, latifolia, lepidosepala, loliacea, meridionalis, lorentziana, paleacea, pueblensis, purpurea, schiedeana, straminea, streptocarpa, streptophylla, stricta, tenuifolia, tricholepis, tricolor, unca, vernicosa und xiphioides.

Er mußte aber auch feststellen, daß es folgende Pflanzen vorziehen,

wenn sie geschützter untergebracht werden, zumindest wenn es Tag und Nacht regnet: Tillandsia caput-medusae, circinata, decomposita, duratii, flexuosa, magnusiana, mauryana, myosura, macoyana, plumosa, pruinosa, punctulata, seleriana, alle Formen von Tillandsia tectorum und xerographica. Alle diese Arten lieben zwar auch viel frische Luft und direktes Licht, wollen aber bei längerem Regen und bei rauhem Wetter geschützt untergebracht werden.

Nach Winklers Erfahrungen sollten folgende Arten gleich im Gewächshaus bleiben: Alle bulbosen Formen wie Tillandsia andreana, atroviridipetala, califani, funckiana, gayi, gardneri, pedicellata, peiranoi. Die Zuführung von frischer Luft sollte durch reichliches Lüften erreicht werden.

Die sogenannten grünen Tillandsien wie Tillandsia complanata, lampropoda, leiboldiana und multicaulis, die Winkler früher relativ warm und feucht gehalten hatte, gedeihen bei ihm nun besser nachdem er sie temperiert bis kühl hält, wobei nachts die Temperatur auch schon mal auf 10° C absinkt. Dabei ist er aber mit Wassergaben sehr sparsam.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die Zahl der Arten, die bei seiner naturnahen Haltungsweise gedeihen so groß ist, daß man sich eine schöne und ansehnliche Sammlung aufbauen kann. Er ist immer noch dabei weitere Arten zu erproben und meist muß er feststellen, daß der Sommer seinen Pflanzen in der frischen und bewegten Luft gut bekommt.

Seine Hauptprobleme beginnen im September, wenn die Pflanzen wieder eingeräumt werden und der Platz im Gewächshaus knapp wird. Dabei gibt es auch Pflanzen, die erst im Oktober wieder unter Glas kommen, wenn die Nächte schon empfindlich kühl werden können. Wenn es im Sommer längere Trockenperioden gibt, so ist das für Herrn Winkler kein Problem. Dann gibt er aus seinem Gartenschlauch mit einer Sprühdüse den Pflanzen die notwendige Feuchtigkeit und wenn er verreist ist, so ist das für einen Helfer auch keine Schwierigkeit. Trotz gelegentlicher Verluste, die wohl jeder Pflanzenfreund einmal erleidet, ist seine naturnahe und harte Haltungsweise sehr erfolgreich.

Er führt darauf auch die sehr intensiven Blütenfarben der so gehaltenen Pflanzen zurück, z.B. das dunkle Blauviolett der Tillandsia aeranthos, das satte Goldgelb von Tillandsia ixioides oder das intensive Rot und Blau der Tillandsia ionantha und ihrer Varianten. Er ist aber nicht darauf versessen auch empfindliche und heikle Pflanzen unter freiem Himmel zu halten.

Prof. E. Förster, Bonn

Neues Mitgliederverzeichnis

Wir möchten zum Herbst ein neues Mitgliederverzeichnis der DBG herausgeben. Damit wir alle Daten genau erfassen können, bitten wir Sie, uns beigelegte Karte genau ausgefüllt bis zum 1.8.1980 einzusenden.

Geschäftstelle der DBG,
Siesmayerstr. 61,
6000 Frankfurt am Main

Michael Schmitt, Berlin

Ich habe mich sehr über das neue Gesicht unserer Zeitschrift gefreut. Darf ich Ihnen ein paar Anregungen für Artikel geben?

Über Reisen in Bromelienländer wird relativ viel berichtet. Es wird jedoch nichts über die Vorbereitungen, die solchen Reisen vorausgehen,geschrieben. Da ich selbst eine solche Reise vorhabe und von den dafür erforderlichen Planungen keine Ahnung habe, möchte ich Mitglieder, die solche Reisen schon unternommen haben, bitten, Tips zur Reiseplanung zu geben. Meine konkreten Fragen sind:

Wo werden Billigflüge angeboten? Wo kann man sich erkundigen? Was ist bei der Suche nach Unterkünften in süd- bzw. mittelamerikanischen Ländern zu beachten? Kann man Bromelien ohne Genehmigung sammeln? Kann man sich eventuell einer Sammelreise anschließen?

Redaktion: Wer kann unserem jungen Mitglied aus Berlin helfen? Er will im kommenden Winter seine Reise antreten.

Erich Kreutter, Winterbach

Das Gesicht unserer neuen Zeitschrift gefällt mir sehr gut, besonders daß auch Abbildungen und Pflanzenbeschreibungen neuer Bromelien erscheinen.

Als sehr schade empfinde ich, daß Sie den Abschnitt 'Bromelien in Farbe' entfallen lassen. Ich war immer begeistert davon. Vielleicht wäre es doch wieder möglich.

Könnten Sie nicht auch Artikel über Bromelien aus anderen Fach-Zeitschriften abdrucken, wenn schon so wenig Echo aus den eigenen Reihen kommt?

Red: Leider können wir es uns als kleine Gesellschaft noch nicht leisten, auch im inneren Teil der Zeitschrift Farbbilder zu bringen. Wir werden aber sicher in absehbarer Zeit auch in dieser Hinsicht etwas mehr tun können.

Was die Artikel aus anderen Zeitschriften angeht, so ist dies gar nicht so einfach. Es gibt sehr wenige Bromelienzeitschriften. Aber vielleicht muntert Ihr Brief andere auf, doch etwas mehr für unsere gemeinsame Sache zu tun.

Stefan Raueiser, Bad Godesberg

Vor einigen Tagen erhielt ich das erste gedruckte Exemplar unserer Zeitschrift. Ich möchte hiermit meine Freude über dieses Heft bekunden. Beim Durchlesen des Heftes sind mir einige Gedanken zur Ausgestaltung gekommen.

Das Titelbild als Farbfoto in dieser Größe ist wunderschön. Leider vermisse ich nähere Angaben über die abgebildete Bromelie.

Folgende Themen interessieren mich besonders: Bromeliensammlungen in Botanischen Gärten, Reiseberichte, Entdeckungsgeschichte der Tillandsien und Bromelien, Erfahrungsaustausch mit anderen Liebhabern.

Redaktion: Vielen Dank für die Anregungen, vor allem bezüglich des Titelbildes. Wir werden in Zukunft daran denken.

Hans Gülz

Inhaber: Hedi Rösler

BROMELIEN - ORCHIDEEN

Samlandweg 1
D-6368Bad Vilbel 2
Telefon 06193-8 53 59

TILLANDSIEN FÜR IHRE BROMELIENSAMMLUNG

Aus meinem vielfältigen Sortiment kann ich Ihnen u.a. folgende aus Samen gezogene, gesunde und wüchsige Tillandsia-Arten anbieten:

Till, aeranthos
araujei
balbisiana
brachycaulos
brachycaulos major
bulbosa
butzii
capitata
caput-medusae
complanata
fasciculata

Till, flabellata
geminiflora
grandis (syn.viridiflora)
hamaleana
ionantha
juncea
leiboldiana
penduliflora
pruinosa
utriculata
valenzuelana

Die Preise liegen je nach Alter und Sorte zwischen DM 2,50 und DM 15,-. Mindestbestellung DM 30,-.

Für Orchideen und weitere Bromelien fordern Sie bitte meine Preisliste an.

Smentek, Jürgen	Friedrich Stampferstraße 13 6000 Frankfurt 56
Soerries, William	2883 Florence Dr, Columbus Georgia 31907 USA Telefon 404-563-8051
Tröndle, Hans	Staldtenweg 1 7890 WT-Tiengen 2
Weber, Cesar	Bollmoosweg 19 CH 5610Wohlen Telefon Vorw. Schweiz 057 - 62 080
Werthmann, Helmut	Julius-Bangert-Straße 6 5828 Ennepetal Telefon 02333-70 210
Wiesner, Heinz	Wallstraße 22 4370 Marl

Adressänderungen:

Fuchs, Günter	jetzt: c.o. Johann Weber, Haarwiese 12 5202 Hennef 41 / Hanf
Dipl.-Ing. Iwan, Hans-J.	jetzt: St.-Michael-Straße 10a 8130Starnberg- Hanfeld
Zechel, Johann-Christian	jetzt: Feldbergblick 22 6239 Eppstein-Bremthal

Größtes Sortiment

BROMELIEN

aus Zentral-Amerika

TILLANDSIEN

- Meine Spezialität -

- Ausgezeichnete Qualität
- Sehr günstige Preise
- Klein- und Großhandel
- Versand: Luftpost-Paket oder Luftfracht
- Bitte fordern Sie meine Preisliste an.

BROMELIFOLIA

Kurt *M.* Meyer ||| **Inhaber**
P.O.Box 165 "A"
Guatemala City, Zentral Amerika